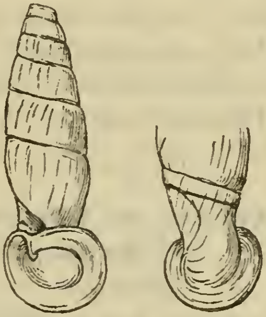
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(1908/09) schon recht kalte Tage vorangegangen. Die Lage des Fundortes macht wahrscheinlich, dass es sich um einen Fall unbeabsichtigter Verschleppung handelt. Nach meinen Beobachtungen ist zu vermuten, dass die Schnecke sich dort halten wird. Es wäre wohl der Mühe wert, wenn Malakozoologen, die das holländische Seebad aufsuchen, ihren Spuren nachgingen. V. Franz (Helgoland).

## Eine neue Garnieria.

Von

Hermann Rolle.



*Garnieria goliath* Rolle.

Testa quoad genus maxima, sinistrorsa, haud rimata, parum nitens, fusiformi-ventricosa, plerumque truncata, unicolor brunneo-fusca, interdum apicem versus saturatius tincta. Anfractus superst. 6½—7 convexiusculi, sat celeriter accrescentes, sutura impressa submarginata discreti, obsolete oblique costellato-striati, ultimus elongatus, basin versus contractus, solutus, ad aperturam dilatatus, in cervice haud distinctius lamellatus. Apertura perampla, subverticalis, rotundato-cordiformis, latior quam alta, supra fere stricte truncata. Peristoma vix incrassatum, late expansum,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

livide fuscescens, intus callo tenuissimo albido marginatum, undique solutum. Lamella parietalis contorta, cum margine externo plus minusve confluens, sinulum distinctum formans; lamella columellaris immersa, torta, verticaliter ascendens, plica palatalis principalis extus perspiciens et sulco impresso respondens, cum lunella permagna extus quoque conspicua supra confluens. Clausilium oblique intuenti conspicuum.

Alt. spec. decoll. 42, diam. max 11,5, alt anfr. ult. 18 mm, apert. 11, lat. 13 mm.

Hab. Tongking, inter Phu-ly et Ké-So.

Die grösste aller bekannten Garnierien, wohl zunächst verwandte mit G. dorri Bavay & Dautzenberg, aber um ein Drittel grösser, der Mundsaum kaum verdickt und nicht weiss, der Hals weniger schlank, die Mondfalte der Spindelfalte unten mehr genähert. Auch Herr Professor Boettger hält die Form für eine gute Art.

## Ueber das Vorkommen von Limnaea glabra Müller bei Berlin.

Von

Dr. Richard Schröder in Gross-Lichterfelde.

In dem vom Märkischen Provinzial-Museum zu Berlin herausgegebenen „Verzeichnis der Weichtiere der Provinz Brandenburg“, 2. Ausgabe, Berlin 1899, heisst es auf Seite 24: „Limnaea glabra Müller wird von Stein aus der Umgegend Berlins aufgeführt, scheint jedoch sonst nicht wieder beobachtet worden zu sein, so dass das Vorkommen dieser Schnecke zweifelhaft ist.“ — Als ich jetzt hörte, dass das Flüsschen Nuthe bei der etwa 30 km südlich von Berlin gelegenen Stadt Trebbin aufgestaut sei und Genist abgesetzt habe, verschaffte ich mir solches und siehe da, es fanden